

„Der treueste Gast kommt jede Woche“

Während der Pandemie füllte Christiane Reichert in einem Supermarkt die Regale auf und half in einer Kita aus. Nun läuft der Betrieb des Theaters an der Luegallee wieder. Vor allem Krimi-Stücke kommen beim Publikum gut an.

VON REGINA GOLDLÜCKE

OBERKASSEL Sie habe keinen Grund zur Klage, versichert Christiane Reichert. Ihr „Theater an der Luegallee“ hat eine schöne Saison hinter sich und spielte ohne Sommerpause weiter. Die Kriminalkomödie „Ein Fall für Pater Brown“ findet guten Zulauf. „Das größte Wunder nach Corona: Wir sind noch da! Wenn man das geschafft hat, sollte man es in den nächsten zehn Jahren auch hinkriegen“, sagt sie und lacht. Selbst in schwierigsten Zeiten hat sich die Theaterleiterin niemals unterkriegen lassen.

Mit ungewöhnlichen Maßnahmen machte sie Schlagzeilen, sogar bundesweit. Im ersten Lockdown verdingte sich Christiane Reichert bei Aldi und räumte wochenlang Regale ein. „Ich war so etwas wie das Maskottchen der Filiale, sicher hat man bei mir auch mal ein Auge zugezückt“, erzählt sie. Missen möchte sie diese Erfahrung nicht. „Mir wurde klar, wie hart manche Menschen für ihr Geld arbeiten. Und wie unterschiedlich man selbst je nach Umfeld behandelt wird. Im Theater bekommst du Aufmerksamkeit, im Supermarkt nimmt dich in deinem Kittel keiner wahr. Dabei bist du doch derselbe Mensch.“ Den zweiten Lockdown verbrachte sie in einer Kita in Neuss. „Nur Stillstand, das ging gar nicht“, sagt sie.

Als sie wieder spielen durfte, pendelten sich die Besucherzahlen auf das Vor-Corona-Niveau ein. Andere kleine Theater hatten dieses Glück nicht. Lag es an den „nur“ 71 Plätzen, die es zu füllen gilt? „Ja, aber auch an der Neuausrichtung des Theaters“, antwortet Christiane Reichert. „Wir etablieren uns als Kriminaltheater. Darauf kam ich bei der Überlegung nach einem



Christiane Reichert ist die Chefin des Theaters an der Luegallee. Ihr Wunsch: Mehr Besucher aus dem Stadtteil.

RP-FOTO: ANNE ORTHEN

Alleinstellungsmerkmal. Dabei bin ich überhaupt kein Krimifan.“ Der Plan ging auf. Inzwischen kämen Besucher aus Aachen und Koblenz nach Düsseldorf. „Am meisten freut mich, dass mein Stammpublikum diesen Weg mit mir mitgeht“, berichtet sie. „Deshalb bin ich auch so zuversichtlich, in Zukunft alles gut stemmen zu können.“

Bei ihren Zuschauern gerät sie ins Schwärmen. „Der treueste Gast kommt jede Woche, andere sehen sich alle Stücke und dazu noch jedes Gastspiel an. Das Stammpublikum ist das Rückgrat dieses Theaters. Darauf kann ich mich verlassen. Es ist die familiäre Atmosphäre, die sie lieben.“ Manche, erzählt sie, kennen vorher nicht das Programm und fragen: „Was spielen Sie denn heute, Frau Reichert?“ Unterstützung mit Rat und Tat bekäme sie auch von der Stadt und dem Kulturamt, betont die Regisseurin und Schauspielerin. „Zu den Premieren kommt immer jemand vom Kulturamt, das habe ich schätzen gelernt. Außerdem nutze ich die Förderungen, denn rein über die Eintrittsgelder kann sich kaum jemand halten.“

Natürlich hat Christiane Reichert die Theaterszene im Blick. Das Drama um die „Komödie“ macht ihr zu schaffen. „So schwer kämpfen zu müssen und keine richtige Spielstätte zu haben, ist ein Albtraum. Ein Theater braucht ein Gesicht.“ Sie selbst fühlt sich in Oberkassel einigermäßen sicher. Der Vermieter wohnt im Haus, das Verhältnis ist harmonisch. „Ich glaube, ich würde nicht mehr neu anfangen wollen, dazu gehört viel Mut“, sagt sie. So aber kann sie gelassen planen. „Nächstes Jahr wagen wir den großen Ritt und bringen mit fünf Premieren eine mehr als üblich heraus, dazu gibt es vier Lesungs-

INFO

Welches Stück bald auf dem Programm steht

Wann Bis 13. August läuft im „Theater an der Luegallee“ die Kriminalkomödie „Ein Fall für Pater Brown“ (Donnerstag bis Sonntag, 15 oder 20 Uhr).

Premiere Als nächste Premiere folgt am 7. September um 20 Uhr die absurde Krimikomödie „Ein Mord(s)-Sonntag“. In beiden Stücken spielt Christiane Reichert mit und führt Regie.

Eintritt: 20 Euro, ermäßigt 15 Euro. Karten: Tel. 0211-572222, www.theaterluegallee.de

programme.“

Und mehr noch: Schauspielerin Nadine Kugler wird ein Solo-Stück über die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff zeigen, mit einem Hagener Autor wird ein Kultkrimi über Düsseldorf erarbeitet. Gastspiele hat Christiane Reichert dagegen reduziert. „Bei eigenen Inszenierungen weiß ich genau, was geliefert wird und habe den Finger drauf. Auch organisatorisch ist das immer ein Aufwand. Wenn man den Laden alleine schmeißt, muss man seine Kräfte einteilen.“ Das hört sich nach einem glücklichen Künstlerleben an. „Na ja“, räumt sie ein. „Ich habe einen Wunsch. Wir müssten auch in unserem Stadtteil als kultig und gemütlich gelten. Daran hapert es bisher.“ Darum verteilt sie Nachbarschafts-Flyer, ein kleines Echo sei da. Ihr Fazit: „Würden wir noch ein paar mehr Zuschauer aus Oberkassel gewinnen, hätten wir gar keine Sorgen mehr.“